

*ancillae vox prostravit, / post furentis non expavit / Neronis amentiam*⁵²). Im Laufe der späteren Entwicklung wird die Anspielung auf Nero öfters weggelassen, und das Bibelmotiv bleibt allein zurück⁵³).

Wir können hier feststellen, daß die Entwicklung dieses Bestandteiles der Petrus-Hymnen drei Phasen zeigt: zuerst stehen die Motive von Christi Verleugnung und Petri Liebesbezeugung parallel nebeneinander. Später kommt dazu das Bild der Magd des Hohenpriesters mit einer Anspielung auf Petri Unerschütterlichkeit vor Nero (und gelegentlich auch vor Herodes). Am Ende steht das Bibelmotiv wieder allein.

Parallel mit dieser Entwicklung können wir auch das kräftige Vordringen des Nero-Motivs in den Petrus-Hymnen beobachten. Das Auftreten desselben hängt mit jenem der Legende des Magiers Simon in den Hymnen zusammen, und seine eigentliche Quelle ist die sehr alte Petrus-Legende⁵⁴). Doch macht sich das Nero-Motiv in den Petrus-Hymnen während unserer Zeitperiode allmählich von der Legende des Magiers unabhängig. Nero wird in den Petrus-Hymnen als Gegenspieler und Feind des Apostels dargestellt und sein ständiges Attribut in ihnen ist „der zornige Wüterich“⁵⁵). Eine Auswahl von solchen Hymnenstellen gibt uns ein deutliches Bild davon.

Eine Spur des sehr alten Nero-Motivs findet sich bereits bei Prudentius: *Evo mit in iugulum Pauli Nero fervidum furorem*⁵⁶). Die Formulierung des Motivs bei Alphanus lautet: *Pestifer extinctum . . . Nero cernit amicum . . .*⁵⁷), wo der Zusammenhang mit der Magier-Legende deutlich hervortritt. Vom 12. Jh. an setzt sich die Darstellung des wütenden Nero in den Hymnen mit jenen markanten Zügen durch, die wir in der Adam von St. Victor zugeschriebenen Sequenz finden: *Nero frendet furibundus / Nero plangit impium, / Nero, cuius aegre mundus / ferebat imperium*⁵⁸). In einer Sequenz von Fleury (13/14. Jh.) formuliert der Dichter dies folgendermaßen: *Petrus docet, frendet Nero, / Nec Petrus ob hoc a vero / Declinat iudicio*⁵⁹) und in der Sequenz von York: *Nero fremens furibundus / ardet plus quam facula*⁶⁰). Das Nero-Motiv ist in der Sequenz *Isti sunt duae olivae* etwas eingeschränkt⁶¹), nicht aber in derjenigen von Nantes: *Nero fremit iracundus / et pro mago furibundus / quod sit magus dissolutus*⁶²). Die späte Sequenz aus Schleswig (1486) betont wieder Petri mutige Haltung: *Post furentis non expavit / Neronis amentiam*⁶³). Endlich zitieren wir hier zwei weitere französische Beispiele. Aus Besançon: *Furit Nero sceleratus / magi morte desolatus, / cuius error ei gratus, / grave praecipitium*⁶⁴). Die entsprechende Stelle der Sequenz von Jumièges lautet: *Nero fons perfidiae, / amator discordiae, / per te datur hodie / medicina*⁶⁵). Diese Beispiele mögen genügen. Wir sehen aus ihnen, daß das Vordringen des Nero-Motivs, welches

⁵²) AH. VIII, 205.

⁵³) AH. XXXI, 169, 170.

⁵⁴) Über die Petrus-Legende: R. A. Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden 1—3 (1883—1890) passim; M. R. James, The Apocryphal New Testament² (1926) S. 288, 304 ff., 470, 485 u. öfter.

⁵⁵) Dazu vgl. Graf S. 262—284 (Nero in der Erinnerung des Mittelalters).

⁵⁶) AH. I, 34.

⁵⁷) AH. XXII, 231.

⁵⁸) AH. LV, 314; vgl. Graf S. 284.

⁵⁹) AH. XL, 323.

⁶⁰) AH. XL, 272.

⁶¹) AH. XL, 275.

⁶²) AH. X, 289.

⁶³) AH. VIII, 205.

⁶⁴) AH. XXXIX, 251.

⁶⁵) AH. X, 288.